

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00092 vom 5. August 2015

ZH Sozialversicherungsgericht, 2015-08-05, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2014.00092

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00092 du 5 août 2015

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00092 del 5 agosto 2015

Erwägungen

E. 1.1

Der 1959 geborene X.____ war von April 1986 bis September 2004 bei der Z.____ AG, als Hilfsarbeiter im Tiefbau angestellt; letzter effektive r Arbeitstag war der 12. April 2000 (Urk. 14/114). Am 7. April 2000 erlitt der Versicherte anlässlich eines Berufsunfalles eine Meniskusläsion am linken Knie (Unfallmeldung vom 2. Mai 2000, Urk. 14/7/34), woraufhin ihm die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA) mit Verfügung vom 25. Oktober 2005 gestützt auf eine Erwerbsunfähigkeit von 27 % eine Rente zusprach (Urk. 14/140). Mit Datum vom 3. Dezember 2001 meldete sich der Versicherte bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung zum Leistungsbezug an (Urk. 14/5). Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, tätigte beruflich-erwerbliche und medizinische Abklärungen und sprach dem Versicherten mit Verfügung vom 8. November 2002 gestützt auf einen

Invaliditätsgrad von 100 % vom 1. April 2001 bis zum 31. März 2002 eine befristete ganze Invalidenrente zu (Urk. 14/42). Auf Beschwerde hin (Urk. 14/49/5ff.) zog die IV Stelle die angefochtene Verfügung am 27. Februar 2003 bezüglich der Periode nach dem 1. April 2002 in

Wiedererwägung

(Urk. 14/54) und wies das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich die Sache mit Urteil IV.2002.00714 vom 8. April 2003 an die IV-Stelle zurück, damit diese weitere medizinische Abklärungen vornehme und hernach über den Rentenanspruch des Versicherten neu verfüge (Urk. 12/62). Die IV-Stelle liess in der Folge das polydisziplinäre Gutachten des A.____ vom 1. Juni 2004 erstellen (Urk. 14/91). Mit Verfügung vom 20. Juli 2004 wies sie das Leistungsbegehren (auf Ausrichtung einer Invalidenrente ab dem 1. April 2002) gestützt auf einen Invaliditätsgrad von 18 % ab (Urk. 14/94). Die am 16. August 2004 dagegen erhobene Einsprache (Urk. 14/95) wies die IV-Stelle mit unangefochten in Rechtskraft erwachsenem Entscheid vom 5. November 2004 ab (Urk. 14/106).

E. 1.2

Mit Datum vom 7. April 2005 meldete sich der Versicherte erneut bei der IV Stelle zum Leistungsbezug an (Urk. 14/107). Nach medizinischen und erwerblichen Abklärungen verneinte die IV-Stelle mit Verfügung vom 26. Juli 2005 einen Rentenanspruch des Versicherten, da eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes nicht ausgewiesen sei (Urk. 14/126). Die s wurde letztinstanzlich durch Urteil des Bundesgerichts 9C_394/2007 vom 28. August 2007 bestätigt (Urk. 14/161;

Einsprache e ntscheid vom 17. März 2006 ,

Urk. 14/155 ; Urteil des hiesigen Gerichts IV.2006.00388 vom 10. Mai 2007, Urk. 14/159).

E. 1.3

Mit Datum vom 13. März 2008 beantragte der Versicherte erneut eine Rente und machte hierfür unter Beilage des Berichts des B.____ vom 20. Januar 2008 (Urk. 14/165) eine Verschlechterung seines Gesundheitszustandes geltend (Urk. 14/166). Nach durchgeführtem Vorbescheidverfahren (Vorbescheid vom 10. April 2008, Urk. 14/168) trat die IV Stelle mit Verfügung vom 4. Juni 2008 auf die Neuanmeldung des Beschwerdeführers nicht ein (Urk. 14/170). Die am 8. Juli 2008 dagegen erhobene Beschwerde (Urk. 14/171/3ff.) wies das hiesige Gericht mit Urteil IV.2008.00726 vom 30. September 2009 ab (Urk. 7/175) ab. Auf die gegen den Entscheid des hiesigen Gerichts geführte Beschwerde (Urk. 7/178/2ff.) trat das Bundesgericht mit Urteil vom 2

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.